

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 74 (1999)

Artikel: 150 Jahre Gerberei Gimmel in Arbon

Autor: Gimmel, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

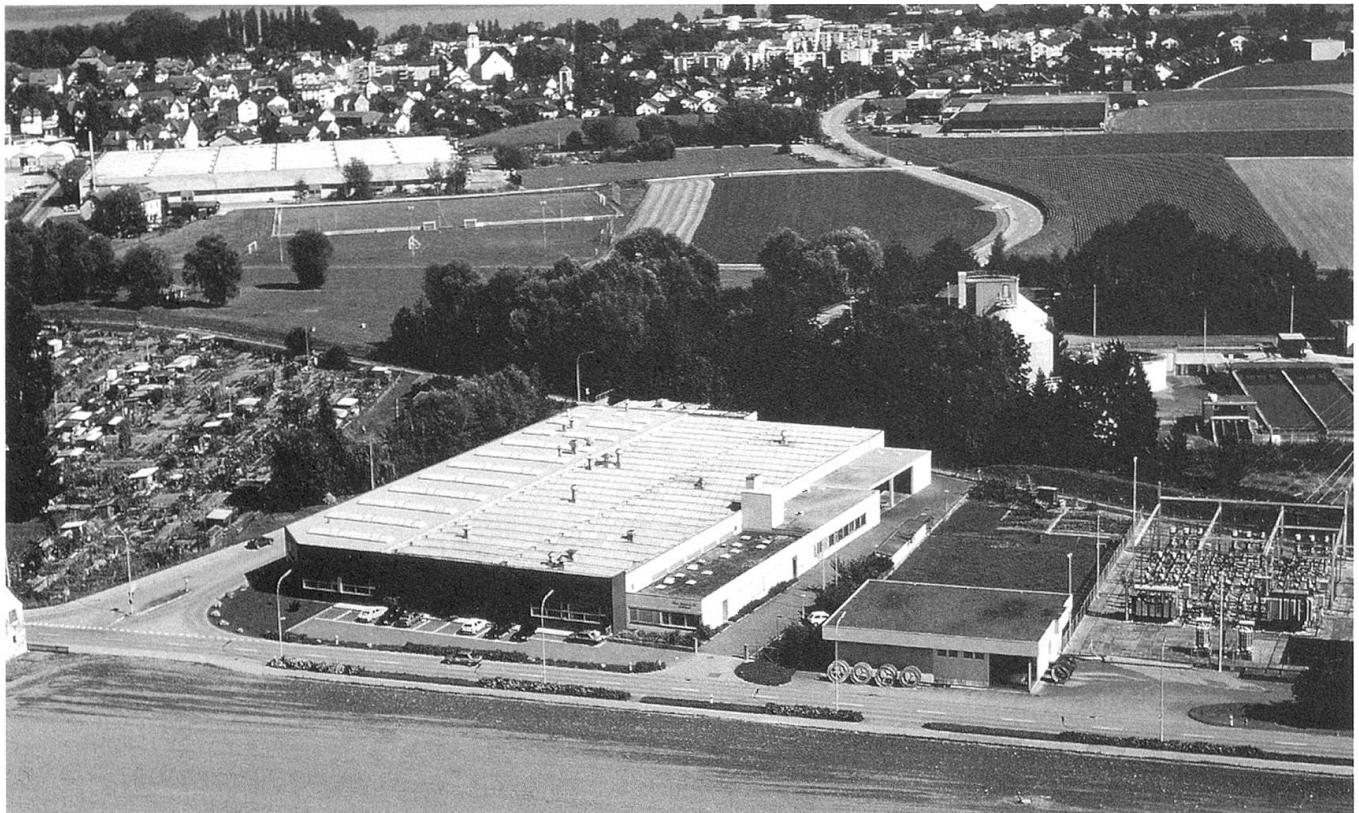
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

150 Jahre Gerberei Gimmel in Arbon

Tradition – im Spannungsfeld der heutigen Wirtschaftsbetrachtung

Jede Generation nimmt für sich in Anspruch, unter den gegebenen Verhältnissen das Richtige zu tun. Wenn uns heute die Wirtschaftstheorie lehrt, dass eine hohe Rendite das Mass aller Dinge sein soll, wird damit die Beurteilung eines Unternehmens auf einen sehr kurzen Zeitintervall reduziert. Ob mit dieser Betrachtungsweise tatsächlich die unternehmerische Verantwortung wahrgenommen werden kann, müssen letztlich nicht diejenigen beweisen, die ökonomische Theorien begründen, sondern die Unternehmer selbst, welche sich täglich mit der Realität im Geschäftsleben auseinandersetzen. Das wiederum ist ein schwieriges Unterfangen geworden, denn immer mehr Menschen verdienen wesentlich mehr Geld mit Geld als mit Wertschöpfung. Der Anlass eines 150-Jahr-Jubiläums hilft uns, aus der Beurteilung des kurzen Zeitintervalls auszubrechen, denn wir sind in der heutigen Zeit bei weitem nicht die ersten, die Gescheites tun.

Das Gerberhandwerk zählt zu den ältesten Berufen auf unserer Erde. Und es kann auch zu denjenigen gezählt werden, die am längsten im Besitze ein und derselben Familien sind. Das Beispiel der Gerberei Gimmel zeigt, dass ungeachtet der wirtschaftlichen Veränderungen und des



Die Gerberei Gimmel am Standort in der Bleiche von Arbon

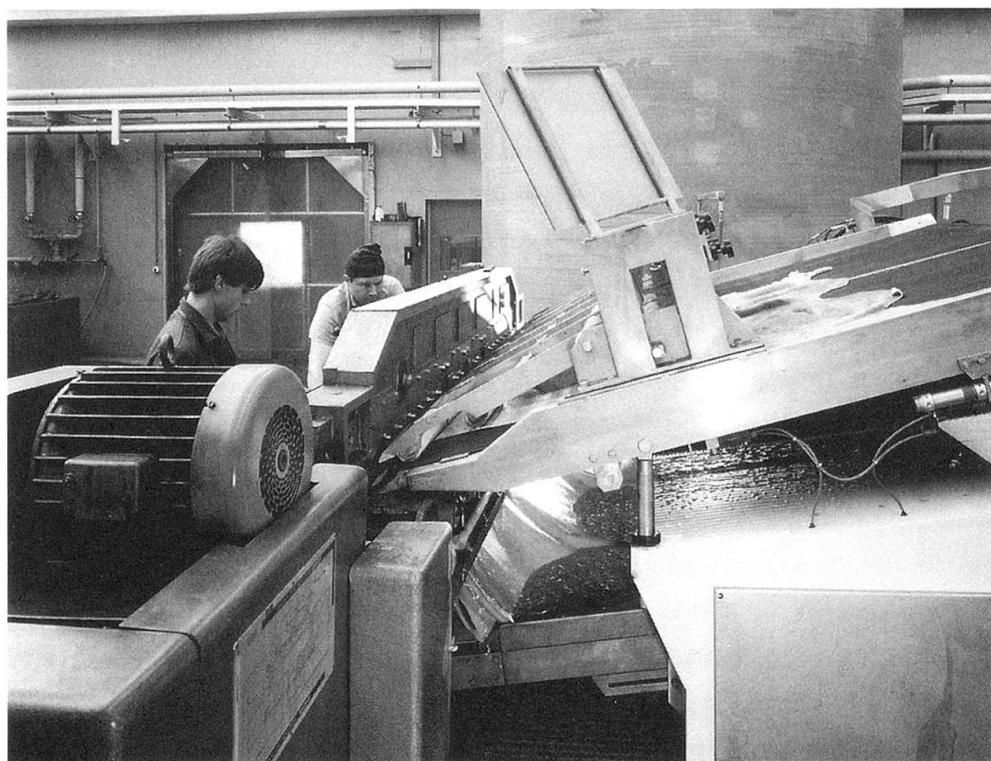
sich stets im Umbruch befindlichen Umfeldes, ein Familienunternehmen im Spannungsfeld von Tradition und wirtschaftlich gültigen Wertmaßstäben durchaus bestehen kann. Aus kleinen, sehr bescheidenen Anfängen ist bis heute ein Betrieb gewachsen, der zu den modernsten in Europa gehört. Damit diese Entwicklung überhaupt möglich wurde, bedurfte es eines grossen Dranges nach Freiheit und Unabhängigkeit: Man muss die Geschicke selbst in die Hand nehmen wollen. Demgegenüber sind innerhalb der Familien Konstellationen erforderlich, die eine Übergabe von der einen zur nächsten Generation ermöglichen. Aber diese Anpassungen liegen eben nicht alleine im Geschick der Familien. Johannes Gimmel konnte im Jahre 1848 von der Familie Stoffel die Gerberei, die damals ihr Domizil in der Vorstadt Arbons hatte, käuflich erwerben. Nach der fünften Generation wollte sich die Familie Stoffel zukünftig anderen Tätigkeiten zuwenden. Unser 150-Jahr-Jubiläum, das wir 1998 erreichen, ist wohl Errungenschaft, aber auch Glück zugleich, und das nehmen wir mit grosser Dankbarkeit an.

Alle Müh' ist für die Katz', für Leder gibt es kein' Ersatz

Leder war zweifellos das erste Bekleidungsmaterial der Menschen – und bestimmt nicht das schlechteste. Seither hat sich aber auch beim Leder vieles verändert, denn in jeder neuen Kulturstufe prägen neue Materialien den Lebensstandard. Der Gebrauch von Leder geht also bis zum Anfang weit zurück. Produkte aus Leder für den täglichen Gebrauch, wie Sohlleder, Leder für Pferdegeschirr und Kalbleder, die zur Gründungszeit in der Gerberei Gimmel produziert wurden, bis hin in die Gegenwart zu den ledernen Sitzbezügen für moderne Flugzeuge; immer musste die Produktion in dauernden Entwicklungs- und Anpassungsprozessen möglichst erfolgreich an die moderneren Bedürfnisse angepasst werden. Obwohl Leder seit jeher ein Abfallprodukt der Nahrungsmittelbeschaffung ist, ist es auch heute noch so, dass das Angebot an rohen Häuten kleiner ist als die Nachfrage nach Leder. Die Rohhaut wird so zum teuren und wichtigen Rohstoff dieser Industrie.

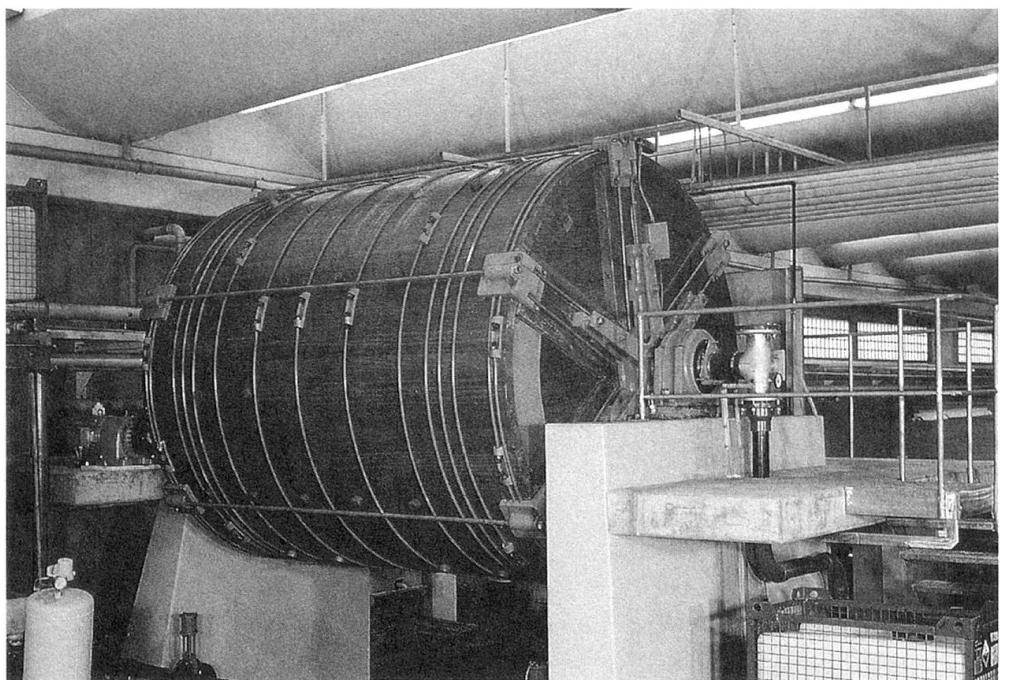
Arbeitsplätze und Automation

Als Johannes Gimmel im Jahre 1848 die Gerberei von der Familie Stoffel übernommen hatte, wurde die Arbeit hauptsächlich von ihm alleine verrichtet, und nur ein Pferdegöpel stand ihm damals als Maschine zur Ver-



An der Spaltmaschine wird die Haut in ihrer Dicke gespalten

Im grossen Gerbfass werden die gespaltenen Blössen gegerbt



fügung. Eine stetige Entwicklung setzte ein, und in kleinen Schritten wurde immer wieder in neue Maschinen investiert, die schwere Handarbeiten erleichtern oder gar ersetzen konnten. So wie der Pferdegöpel durch ein gebrauchtes Saurer-Lokomobil ersetzt werden konnte, folgten später moderne Gerbereimaschinen. Ebenso wurden die Gebäude am alten Standort am See aus- und umgebaut. Schliesslich konnten 1973 am Stadtrand von Arbon mit rationell eingerichteten Produktionshallen ideale Voraussetzungen für die Zukunft geschaffen werden. Vom Einmannbetrieb stieg die Zahl der Beschäftigten in den fünfziger und sechziger Jahren bis auf 60 Mitarbeiter an. Heute beschäftigt die Max Gimbel AG 37 MitarbeiterInnen, davon 31 in der Produktion. Mit diesem zwar geringeren Mitarbeiterbestand kann aber dank des modernen Maschinenparks trotzdem mehr Leder produziert werden als je zuvor. Der Rationalisierung sind durch die Anatomie der Tiere und somit auch durch die Form der Haut Grenzen gesetzt. Nach wie vor muss jede Haut von Hand in eine Maschine eingeführt werden, und deshalb stehen die Mitarbeiter im Mittelpunkt der Produktion.

Partnerschaft

Unser Familienbetrieb und das anspruchsvolle Handwerk geben unseren Mitarbeitern einen besonderen Stellenwert. Die Arbeit mit der Rohhaut ist schwer. In den ersten Produktionsstufen ist der Geruch in der Gerbe-

rei nicht jedermanns Sache. Die Gestaltung des Arbeitsplatzes und gute Arbeitsbedingungen sind wichtig, um eine motivierte Belegschaft erhalten zu können. Die Gerberei Gimmel etablierte, sozial aufgeschlossen, im Jahre 1942 die berufliche Vorsorge mit der Gründung einer Stiftung. Und zehn Jahre später waren wir der erste Betrieb am Ort, der die 5-Tage-Woche einführte. Nach wie vor verlassen wir uns auf unsere bewährten MitarbeiterInnen. Erfahrung und Geschick sind die wichtigen Voraussetzungen für die gleichmässige Qualität in der Produktion. Es ist erfreulich, dass auch während der Hochkonjunktur die personelle Fluktuation gering blieb und auch heute noch stabil ist. Dieses Pflichtbewusstsein und die Loyalität der Belegschaft sind für das Unternehmen ein wichtiges Kriterium um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

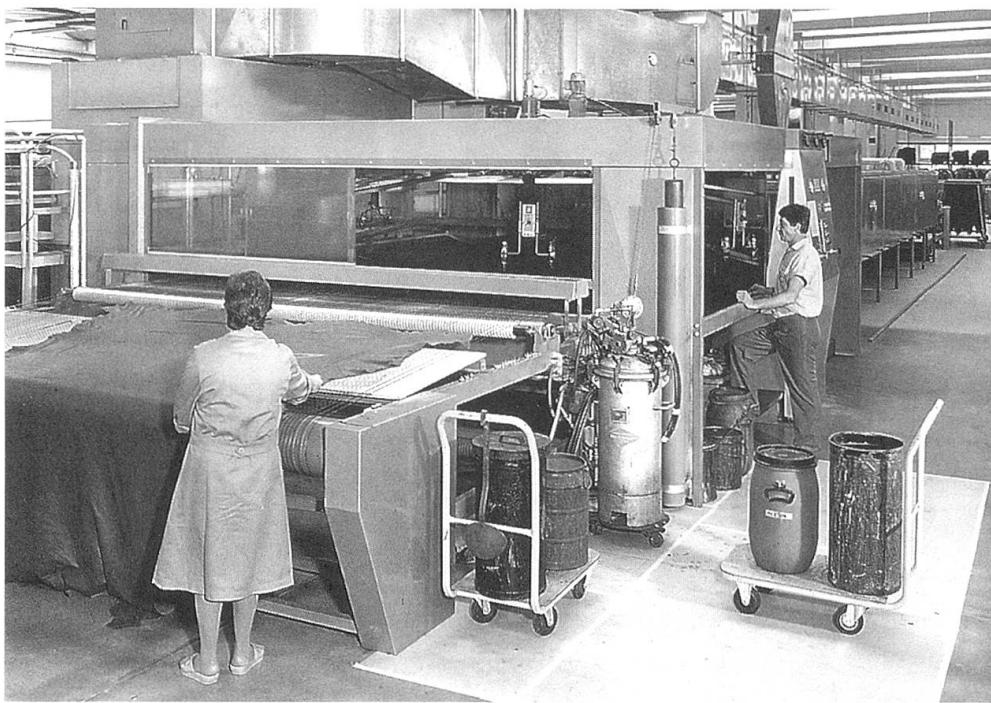
Der Gerber auf Wanderschaft

Allen Generationen Gimmel gemein ist der Drang, die Welt zu bereisen. So wie die ersten Generationen mit dem Gesellenbrief auf Wanderschaft gingen, vertieften auch die folgenden Generationen die zu Hause erworbenen Grundkenntnisse mit längeren Aufenthalten in grossen und bedeutenden Gerbereien in Brasilien, den USA und Italien. Diese heute noch bestehenden internationalen Kontakte öffnen den Blick für den Weltmarkt und sensibilisieren uns für Produkteinnovation und Unternehmensentwicklung. Bis zum Beginn der Lederproduktion für die Möbelindustrie konnte etwa ein Drittel exportiert werden. Ab dem Jahre 1960 ermöglichen die grossen skandinavischen Möbelfabriken, den Exportanteil sukzessive auf 70% zu steigern. Der hohe Frankenkurs verunmöglichte allerdings Ende der achtziger Jahre wichtige Geschäfte im Ausland. Heute beträgt der Exportanteil unserer Produktion etwa 50 Prozent.

Im Laufe der Zeit

Die ersten Generationen der Familie Gimmel produzierten Leder für den täglichen Bedarf, der damals schon sehr gross war. Gerbereien als Handwerksbetriebe gab es in jedem Dorf. In den Städten erinnern Strassennamen noch heute an die Gerberquartiere, die meist in der Nähe eines Flusslaufes oder am Seeufer lagen. Leder für Pferdegeschirr, und auch für Treibriemen erlangten grosse Bedeutung, verschwanden aber praktisch vollständig mit fortschreitender Industrialisierung und zunehmender (Auto-)Mobilität. Ein bedeutender Abnehmer der Gerbereien

war zu allen Zeiten die Armee, die für die Ausrüstung gutes Material verlangte. Dieser Umstand verhalf den Gerbern zu einem antizyklischen Verhalten. In der Gerberei Gimmel war schliesslich der Ausbruch des 1. Weltkrieges der Grund, dass die dritte Generation nicht nach Südamerika auswandern konnte. Die Schiffspassage zur Ausreise war bereits gebucht und hätte wenige Tage vor Kriegsausbruch beginnen sollen. Während des 1. Weltkrieges musste intensiv gearbeitet werden, und der Gedanke ans Auswandern rückte deshalb wieder in den Hintergrund. Nach dem Krieg nahmen die Armeeaufträge wieder ab. Leder für Reiseartikel und Autositze gewannen zunehmend an Bedeutung. Diese Leder erforderten wiederum völlig neue Verfahren, indem erstmals Lacke auf Leder aufgetragen wurden. Damit begann eine völlig neue Technologie, die sich schnell weiter entwickelte und bis heute ihre zentrale Rolle behalten hat. In den fünfziger Jahren wurde die Polymerchemie mit den neuartigen Kunststoffen sehr wichtig. Gummisohlen, Kunstlederwaren oder Kunstledersitzbezüge verursachten in der Lederindustrie grosse Absatzschwierigkeiten. Leder bekam einen völlig neuen Stellenwert und konnte immer weniger als Material für den täglichen Bedarf eingesetzt werden. Gerbereien mussten sich einem extremen Anpassungsprozess unterwerfen. Von den zirka 100 Gerbereibetrieben, die in der Zeit um den 2. Weltkrieg in der Schweiz noch existierten, sind heute nur noch vier Industriebetriebe und sechs Handwerksbetriebe übriggeblieben. Nur Betriebe mit modernen Einrichtungen und dynamischer Beweglichkeit, sich auf neue Situationen einzustellen, konnten überleben und sich im Markt, der heute auf dem internationalen Parkett betrieben wird, behaupten. Auch die Gerberei Gimmel musste Anfang der sechziger Jahre einen Wechsel auf dem Markt vornehmen und mit der Bearbeitung eines neuen Kundenkreises beginnen. Das moderne Design skandinavischer Möbel veränderte das Angebot im Wohnbereich. Sitzbezüge erfordern grossflächige Lederstücke, und die Gerberei Gimmel war damals eine der ersten Gerbereien weltweit, die ihre Produktion vollständig auf Polsterleder umstellte; eine Nische, die bis heute ihre Bedeutung beibehalten hat. Die Geschichte lehrt uns aber, dass wir uns damit nicht zufrieden geben können, denn in der Vergangenheit musste der Kundestamm bereits dreimal vollständig gewechselt werden. Wir sind uns bewusst, dass wir auch in Zukunft dafür offen bleiben müssen.



In der Zurichterei wird auf der Spritzmaschine ein Finish aufgespritzt

Die Rohhaut – ältestes Recyclingprodukt

Tiere werden zur Ernährung gejagt und geschlachtet, und für deren Haut sucht man immer eine entsprechende Verwendung. Die Haut hat ihre unvergleichlichen Eigenschaften als Schutzhülle und Sinnesorgan. Der Gerbprozess ist von jeher darauf ausgerichtet, die einzigartigen Eigenschaften der Haut bestmöglich zu erhalten. Der Rohhauteinkauf stellt schon immer eines der wichtigsten Probleme für den Gerber dar, denn er muss die Häute mit den Haaren kaufen und kann so nicht feststellen, wie viele Fehler, Verletzungen und Vernarbungen verborgen sind. Junge Tiere und Tiere aus hochentwickelten Landwirtschaftsgebieten, zu denen vor allem die Alpenländer Europas zählen, liefern dem Gerber die schönste Haut. In klimatisch rauheren Gebieten wie Süd- und Nordamerika oder Russland weisen die Rohhäute mehr Beschädigungen auf und sind für hochwertiges Leder weniger geeignet. Der Rohhauteinkauf konzentriert sich in der Gerberei Gimmel auf die europäischen Länder, wobei die Haut des männlichen Rindes bevorzugt wird.

Ökologie

Die Schweiz hat nebst Deutschland die strengsten Gesetze und vor allem auch sorgfältige Kontrollen im Bereich des Umweltschutzes. Ende

der sechziger Jahren wurden in der Schweiz in allen Gemeinden Kläranlagen geplant und gebaut. Dank der Leistungsfähigkeit dieser Anlagen konnten die Anforderungen an die Industrie in vernünftigem Mass gestellt werden. Für die Gerberei Gimmel war die Einhaltung der Gewässerschutzgesetze Anlass, am Stadtrand von Arbon, gleich neben der Kläranlage, in einem Neubau die Vorklärung der Abwasser bestens zu erfüllen. Mittlerweile ist auch die Einhaltung der Luftreinhalteverordnung eine Notwendigkeit geworden. Im internationalen Vergleich werden die Gesetze oft mit ungleichen Massstäben gemessen. Wohl haben viele Länder ähnlich strenge Vorschriften wie die Schweiz, allerdings verfalschen dann large Kontrollen den Vollzug.

Unsere Kunden

Bis in die sechziger Jahre wurden unsere schweizer Kunden direkt betreut. Mit Beginn der Produktion von Möbelleder übertragen wird den Verkauf in der Schweiz an die traditionsreiche Lederhandelsfirma Gut & Co. AG in Zürich. Im Ausland arbeiten wird mit verschiedenen Vertretungen erfolgreich zusammen. Im Jubiläumsjahr haben wir einen weiteren, wichtigen Schritt für unsere Kunden realisiert: Die Lederhandelsfirma der Familie Gut, die wir 1987 übernahmen, ist heute in unserem Betrieb in Arbon integriert. Produktion und Verkauf sind damit wie früher wieder unter einem Dach vereint. Der direkte Kontakt zum Kunden hilft uns, im schwieriger gewordenen Geschäft mit schnellen Reaktionen kompetenter Partner für diejenigen Kundenkreise zu bleiben, die individuelle Beratung und Lösungen nach Mass suchen. Die Gerberei Gimmel produziert heute Leder für den Polsterbereich: Für Wohnmöbel, Büro- und Objekteinrichtungen sowie für Flugzeuge, dabei zählen die nationalen Fluglinien zu den besten Kunden. Damit streben wir nicht a priori den Höhenflug an, sondern suchen mit unseren Partnern gute Lösungen, die im Einklang von Tradition und Technik unsere Eigenständigkeit zu stärken vermögen.